



Lancierung geglückt: Nachdem das OK vom Verein Landsgemeinde Kloten die geladenen Gäste über den ambitionierten Wettbewerb informiert hat, gibt es kräftigen Applaus. Bilder: Ini

Jetzt ist Zeit, die Stadt zu verändern

Wer Kloten schon immer einmal umgestalten wollte, kommt jetzt zum Zug: Am Montag erfolgte der Startschuss zur Landsgemeinde Kloten. Projekte und Ideen aller Art sind gesucht.

Leo Niessner

Auf die Kunde, dass Kloten eine Landsgemeinde erhält, reagiert Alex Romano, Disponent der Einsatzzentrale der Kantonspolizei Appenzell Innerrhoden, begeistert. «Das ist eine originelle Idee!», freut er sich, als ihn der «Klotener Anzeiger» telefonisch kontaktiert. Für ihn, der an der originalen Appenzeller Landsgemeinde mit der Kantonspolizei traditionsgemäss fürs Geleit zuständig ist, ist klar: «Wenn die Flughafenstadt tatsächlich eine Landsgemeinde durchführt, ist das für mich einen Ausflug wert. Natürlich nur, sofern Kloten eine würdige Variante der Landsgemeinde plant, welche den Traditionen gerecht wird und unseren Anlass nicht verhöhnt!»

Die Angst ist unbegründet. Denn dem Verein Landsgemeinde Kloten ist es ernst. Die Flughafenstädter finden sich im April auf dem Stadtplatz jedoch nicht wie im Appenzeller Vorbild zur Beschlussfassung über wichtige Landesangelegenheiten und zu Wahlen der obersten Behörden ein.

Projektideen dringend gesucht

Doch die Themen, über die sie befinden, dürften genauso spannend und für die Zukunft wegweisend sein – sofern die Flughafenstädter denn mitmachen: Gesucht sind ab sofort Projekte, die sich in Kloten umsetzen lassen und die der Allgemeinheit dienen. «Das können Gratis-Internetzugänge an zentralen Orten in Kloten sein, ein Autokino auf dem Stadtplatz oder eine Boggia-Bahn auf dem Spielplatz», sagt Jean-Luc Kühnis vom Verein Landsgemeinde. Denkbar ist aber auch die Schaffung der lang ersehnten Buslinie, welche

die Alterswohnungen im Hohrainquartier mit der Stadt verbindet. Damit möglichst viele Klotener Projekte entwerfen und einreichen, waren zur Präsentation am Montag Vertreter aus Schule, Wirtschaft, Kultur und Bevölkerung in den Hegnerhof eingeladen. Als Botschafter sollen sie die Bevölkerung zum Mitmachen animieren. Auch Kinder und Jugendliche dürfen mitmachen.

Auf dem Stadtplatz im Rampenlicht

In einem weiteren Schritt ab Mitte März können die Klotener und alle, denen die Geschicke der Stadt am Herzen liegen, per Online-Voting auf der Homepage des Vereins Landsgemeinde Kloten aus den Einsendungen acht Projekte erküren. Sie werden von ihren Urhebern an der Landsgemeinde auf dem Stadtplatz vorgestellt. Dabei müssen sie um die Gunst des Publikums buhlen. Denn nur die ersten drei werden mit dem Preisgeld von insgesamt 20000 Franken durch die Stadt unterstützt. Das verpflichtet: Wer gewinnt, muss bereit sein, seine Visionen auch zu verwirklichen, möglichst innerhalb eines Jahres.

Ob die Teilnehmer zuerst einen Eid ablegen müssen, wie im Appenzell, haben die Organisatoren des Klotener Pendants noch nicht entschieden. Ebenfalls noch nicht bekannt ist, ob die Redner für ihren Vortrag den Stuhl betreten, wie im Appenzell i. Rh. das Rednerpult heisst. Dafür dürfen sie auf das traditionelle Seitengewehr verzichten, den Säbel, der im Appenzell bei den Männern als Stimmkarte gilt. In Kloten wird wohl per Handheben oder mit farbigen Stimmzetteln gearbeitet. Ausserdem dürfen sowohl Kinder als auch Erwachsene abstimmen.

«Und wie sieht es mit Musik aus?», fragt der Appenzeller Polizeivertreter Alex Romano bei unserem Telefonat. «Bei uns ist es üblich, dass die Musikgesellschaft Harmonie Appenzell den Aufzug zur Landsgemeinde anführt.» Auch daran haben die Klotener gedacht: In der Flughafenstadt werden Stadtmusik und Stadtjugendmusik gemeinsam aufspielen, und natürlich ertönt die Klotener Hymne. Ob allerdings wie im Appenzell üblich auch in Kloten die Feuerwehr aufgeboten wird, um für Sicherheit und Ordnung zu sorgen ist noch nicht entschieden. Das könnte für die Flughafen-

Das Seitengewehr, dürfen die Klotener an ihrer Landsgemeinde zuhause lassen.

stadt teuer werden, schmunzelt ein Besucher beim Apéro nach dem offiziellen Teil der Informationsveranstaltung am Montag.

Mit der Gründung des Vereins und der Durchführung der Landsgemeinde in Kloten wird ein zentraler Punkt aus der Zukunftskonferenz «Take Off» des vorletzten Jahres umgesetzt. An der Veranstaltung waren die Klotener dazu aufgerufen worden, ihre Visionen für die Stadt zu diskutieren. «Die meisten wünschten sich, dass Gemeinschaftsgefühl und Zusammenhalt gestärkt werden», sagt Marco Hochuli, Präsident des neu gegründeten Vereins. Kühnis ergänzt, die Landsgemeinde nach Appenzeller Vorbild sei eine angesagte Form der Grossgruppenmoderation, an der alle teilnehmen könnten und die Spass mache.

Die Vorfriede wächst auch beim Appenzeller Alex Romano: «Ich bin gespannt, wie die Klotener Version unseres Traditionsanlasses ausfällt», sagt er und rät den Flughafenstädtern: «Überlegt euch gut, wie ihr das Auszählen der Stimmen organisiert! Im Jahre 2004 habe ich an einer Appenzeller Landsgemeinde erlebt, dass ein Resultat nicht eindeutig war. Bei der Wahl des Polizeidirektors, dem sogenannten Landesfährich, mussten die Stimmen der rund 6000 Teilnehmer einzeln ausgezählt werden.» Das war am 25. April 2004: Damals wurde Melchior Looser von der Landsgemeinde im 5. Wahlgang in die Ständekommission (Regierung) gewählt, wobei der letzte Wahlgang ausgezählt werden musste. Dazu habe die Feuerwehr Schleusen beim Ring eingerichtet, welcher um die Versammlung gespannt ist, weiss Romano. Vor einer solchen Herausforderung hat der Verein Landsgemeinde Kloten jedoch keine Angst: Darüber denke man nach, wenn in Kloten ebenfalls 6000 Besucher kommen.

→ Eingabe von Projekten für die Landsgemeinde Kloten: Einzelpersonen, Vereine, Firmen, Familien und Quartiere können ihre Projekte bis am 13. März eingeben unter www.landsgemeinde-kloten.ch

Im Online-Voting ab 16. März auf der Homepage www.landsgemeinde-kloten.ch werden werden die verschiedenen eingereichten Projekte bewertet.

Über die acht Bestplatzierten wird an der Landsgemeinde vom 14. April auf dem Stadtplatz Kloten abgestimmt (11 Uhr).

☞ Weitere Bilder auf www.kloteneranzeiger.ch in der Rubrik «Bildgalerien/Podcasts».



Warten gespannt auf Projektideen: OK-Präsident Marco Hochuli (l.) und Jean-Luc Kühnis.

STADTPICKER



Neiiberauch! Die Powerpoint-Präsentation an der Infoveranstaltung zur Landsgemeinde wollte am Montag einfach nicht! So musste Vereinspräsident Marco Hochuli und sein Team ohne Computer auskommen. Auf die Erklärung, dass die acht besten Projekte auf dem Stadtplatz vorgestellt würden, in welcher Form auch immer, seufzte eine Sitzungsteilnehmerin: «Aber bloss ned mit Powerpoint!»

Autsch! Am Landsgemeinde-Infoabend pries Jean-Luc Kühnis die Vorzüge der Landsgemeinde. Zuviel Eifer kann aber ungesund sein. Zur Bemerkung, dass ein solcher Anlass auch Kloten als Sportstadt neuen Schwung verleihen könne, stiess er beinahe sein Pult um.

Huch! Im Hegnerhof spukts! Während der Landsgemeinde-Info im noch nicht ganz fertig gestellten neuen Gebäude trakt quietschte die Eingangstür im unteren Stock mehrmals so laut, dass die Referenten kurz innehalten mussten. Nach dem gefühlten zehnten Mal ist nun bekannt, wer der Hausgeist im Hegnerhof ist: Primus Krieger, der im Verein Landsgemeinde unter anderem für die Veranstaltungstechnik zuständig ist. Er kam als Letzter an, als die Sitzung bereits in vollem Gange war. Doch hat er die Türe wirklich mehrmals bewegt?

Hä? Anfrage an die Redaktion (per E-Mail aus Deutschland): «Dürfen wir Ihnen einen Bericht über Uschi Sorgenraths Kamele auf der Theresienwiese in München anbieten? Sicher haben Sie in Ihrer Tageszeitung Platz für eine Geschichte. Über eine Platzierung als Titel würden wir uns natürlich sehr freuen.»

LESERTRIBÜNE



Busbillett verweigert

Replik auf den Artikel «Wenn die Nerven des Fahrers blank liegen» im «Klotener Anzeiger» Nr. 52 vom 29. Dezember.

In Kloten finde ich eigentlich alles, was ich für den täglichen Bedarf brauche. Aus diesem Grund bin ich nicht im Besitze eines Monats-gescheiwe denn eines Jahres-abonnements des öffentlichen Verkehrs. Doch wie dem auch sei, manchmal gibt es eben doch Termine, die ich in Zürich wahrnehmen muss. Da nutze ich dann, wenn immer möglich, eines der öffentlichen Verkehrsmittel.

So geschehen am letzten Dienstag. Ich stieg, um 7.47 Uhr in den Bus 735 Richtung Flughafen. Da es an der Haltestelle Lindenstrasse weit und breit keinen Ticketautomaten gibt, habe ich mir erlaubt, mein Ticket im Bus zu lösen. Also betrat ich bewusst den Bus durch die Vordertür mit der Bitte an den Chauffeur, er möge mir ein Billett für die Hin- und Rückfahrt nach Zürich ausstellen. Ich staunte nicht schlecht, als er mir ohne gross mit der Schulter zu zucken zur Antwort gab: Ich solle mein Ticket doch am Bahnhof lösen. Wie bitte? Habe ich richtig verstanden am Bahnhof? Wo bitte bleibt der Dienst gegenüber dem Kunden? Woher soll der Chauffeur wissen, dass ich via Bahnhof Kloten reise und nicht via Flughafen Bahnhof? Verärgert verliess ich den Bus am Bahnhof Kloten und löste nun das von mir gewünschte Ticket.

Leider war dies kein Einzelfall. Das gleiche passierte mir zirka zwei Monate vor Weihnachten bereits schon einmal. Abermals wollte ich ein Ticket nach Zürich lösen und der Chauffeur bat mich auch damals, das Billett doch am Bahnhof zu lösen. Wäre in diesem Bus eine Kontrolle durchgeführt worden, wäre ich dann gebüsst worden, nur weil mir der Fahrer kein Ticket geben wollte? Oder habe ich da allenfalls nicht mitbekommen, dass es neuerdings bei der VBG keine Tickets mehr im Bus gibt? Ich war bis anhin der Meinung, dass dies zum guten Service, respektive zum Beruf eines Busfahrers, dazugehört. Aber da habe ich mich wohl geirrt.

T.S., Kloten (Name der Redaktion bekannt)

Die Landsgemeinde

Geschichte:

Der letzte Sonntag im April ist den stimmberechtigten Frauen und Männern von Appenzell i. Rh. heilig. An diesem Tag treffen sie sich zur Landsgemeinde zur Bestellung der obersten Behörden und zur Beschlussfassung über wichtige Landesangelegenheiten. Der Traditionsanlass, der urkundlich erstmals 1403 belegt ist, beginnt stets feierlich: mit einem Festgottesdienst und anschliessendem Aufzug zum Landsgemeindeplatz. Auf den musikalischen Auftakt durch die Musikge-

sellschaft Harmonie Appenzell folgen die politischen Geschäfte. Auf dem Stuhl, dem Rednerpult, sind alle willkommen: Jeder darf seine Anliegen und Kritik vorbringen. Die Landsgemeinde folgt strengen traditionellen Abläufen. Dazu gehört, dass der regierende Landammann das Landesigill, ein historisches Sigel aus Mitte des 16. Jahrhunderts, zur Hand nimmt und versichert, es nur nach den Gesetzen und seinem Gewissen eingesetzt zu haben. Erst danach werden der regierende und der stillstehende Landammann gewählt. (Ini)